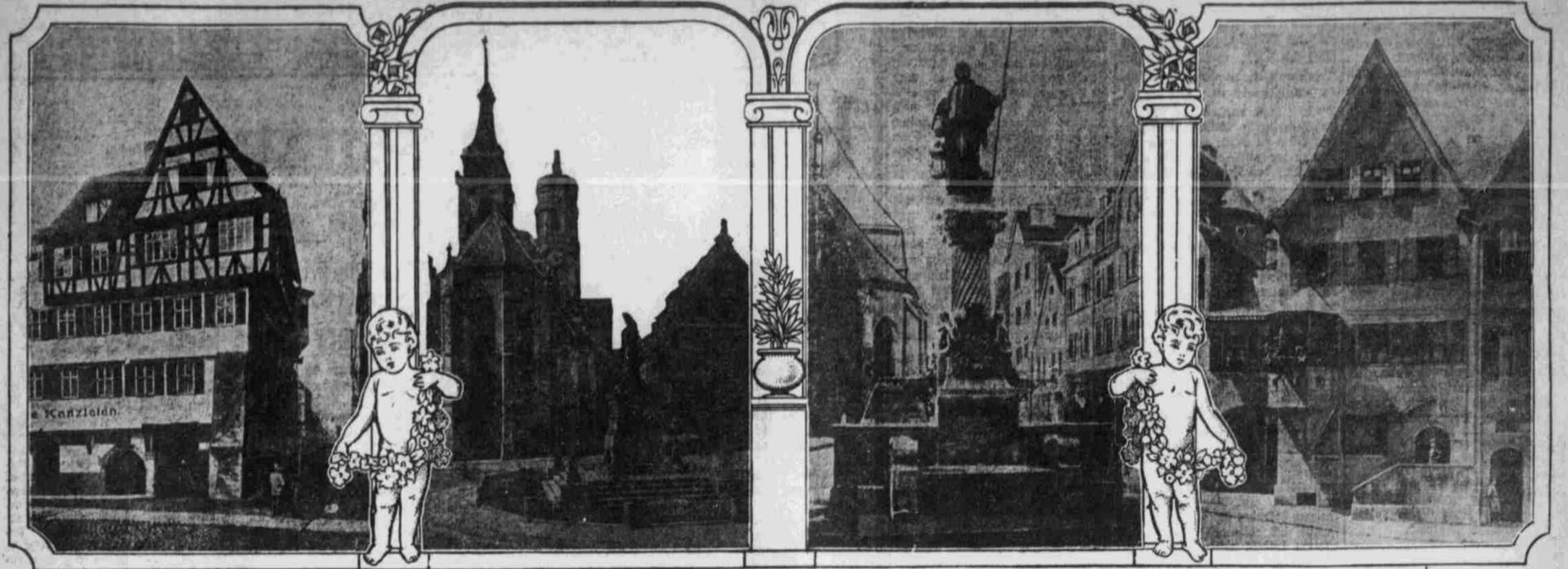


Stuttgart, die Hauptstadt des Schwabenlandes.



Unter der Mauer.

Stiftskirche und Schillerdenkmal.

Der Nachtwächterbrunnen.

In der Geisstraße.

Und es mit nun die freundliche Hauptstadt des Schwabenlandes verlassen, ehe wir uns dem modernen Stuttgart verabschieden, wollen wir noch einen Blick in die trauten Gassen und Höfen des alten Stuttgart werfen, jenen wintlichen, trübseligen Idyll in der Umgebung des Marktplatzes. Der träumerische Reiz der großen Bergengenheit liegt über diesen Gassen und Straßen, in denen die Giebeln unter Stuttgarter großen Giebeln und die stolzen Fierden des Schwabenlandes gewandelt sind.

Ihr — ihr dort außen in der Welt Die Rosen eingepflanzt! Auch manchen Mann, auch manchen Held, Im Frieden gut und froh im Feld, Gebat das Schwabenland. So sang Schwabens Dichter, der Deutschlands Stolz geworden und bis auf den heutigen Tag geliebt ist: Friedrich Schiller. In der Karlschule in Stuttgart unter der schweren Last des strengen Herzogs Karl hat er eine trübe Jugend verbracht. Die künstlerische Einschätzung der Junglinge, die aus der Freiheit ihres Familienkreises gerissen, hinter Mauern von der Welt durch Schildwachen und eiserne Tore getrennt wurden, erschien dem feuergeistigen Schiller hart und brüderlich; dort entstand sein groteskes, wild überschäumendes Jugenddrama „Die Räuber“, dort mußte und nur dort konnte es entstehen. Er mußte vor der Tyrannei fliehen, um sein Werk zu reifen und er konnte später nur heimlich nach der Stadt, die ihm eines seiner schönsten Denkmäler gesetzt hat, zurückkehren.

Neben Schiller darf man Wilhelm Hauff, den Sänger des Lichterstein, als nächstgrößten unter den Stuttgarter Geistesheroen nennen. Der Tod hat hier ein Genie im Reime erstickt, das in den wenigen Jahren seiner Tätigkeit ungewöhnlich schöne Werte geschaffen hat und das betruhen gemeldet wurde. Deutschlands größter Novellist zu werden. Georg Herwegh, der glühende Revolutionär und Sänger der Volkserhebung; Gustav Schwab, der treffliche Balladen-dichter; der Philosoph Hegel; der Bildhauer Danneberg; der viel zu wenig gewürdigte

Schriftsteller Hackländer; die Juristen Jakob Moser, Friedrich von Moser, Robert Mohl sind alle Söhne Stuttgarts; Ludwig Uhland, Justus Kerner, der herrliche „V“ Dichter und ungeschätzte andere Geistesgrößen haben oft in Stuttgart gewohnt, und Goethe, der größte Deutsche, hat es oft besucht. Man macht Stuttgart oft den Reizpunkt der Württembergigkeit, weil es gemütlich und friedlich ist; in seinen Gassen und bei den Höfen, die der Schiller dorthinbrachte, ist von Philistertum herzlich wenig zu finden, das waren ganz im Gegenteil ungewöhnlich freizügige und radikale Menschen. Die deutsche Literatur nennt seine schwebenden Volkstümlichkeit, nennt seine Hauptstadt mit Ehren, und in der Geschichte der Deutschen steht in der Reihe der Säger und Helden, der Denker und Dichter, der

Erfinder und Industriellen manch guter Schwabennamen voran. Der Charakter des Schwabenvolkes entspringt im Grunde dem Wesen des Landes, das ihm zur Heimat wurde. Es ist die glückliche Mischung zwischen sonnenreicher Luft und kühnem Ernst, zwischen sanfter Anmut und harter Edigkeit. Ufrichtig und groß 'raus, Gutmütig bis zum 'naus; Wenn's sein muß, au saugrad: Das ist a Schwab. So steht's als Inschrift an einem Weinstock auf dem Neckar zu lesen und kurz und bündig ist der biedere eheliche Schwab damit gefangen. Wenn wir in dem heutigen Artikel namentlich die Verdienste Stuttgarts an Kunst und Wissenschaft hervorzuheben haben, so soll das nicht etwa heißen, daß

es auf anderen Gebieten zurücksteht. In Stuttgart blüht rege industrielle Tätigkeit und lebhafter Handel. Große Fabriken stehen auch in dem nahen Feuerbach, sowie in Kornwestheim und Ehlingen. Namentlich hat das Kunstgewerbe einen großen Aufschwung genommen. Von industriellen Etablissements sind besonders zu erwähnen: Fabriken für Pianoforte, Wagen, Möbel, Zucker und Auermaaren, Farben, Wollwaren, Droguen Soda, Holz- und Baumstoffwaren, Zigarren, Kinderpielwaren, Korsetts, optische Instrumente, Maschinen, elektrische Apparate. Ein vortreffliches Institut, das auf alle Fabrikationszweige wohlthätig und lebend einwirkt, ist das Landesgewerbemuseum, Unterleuger der königlichen Zentralstelle für Gewerbe und Handel. In Stuttgart be-

leben ferner große Bierbrauereien, zahlreiche Buchdruckereien, Schriftgießereien, litho- und poligraphische Anstalten. Im Stuttgarter Thal wird viel Blumenzucht, Obst- und Weinbau getrieben. Der Handel hat einen großartigen Aufschwung genommen, was schon durch die Postfache bewiesen wird, daß Stuttgart ein Exportmehrfachlager (in der Stadt, Gewerbetheile), eine Effekten-, eine Industrie- und eine Landesproduktionsstätte ist. Stuttgart dominiert auf seinem Gebiete, so wie das in anderen Städten, in Berlin, Wien, Hamburg, Frankfurt, München, Leipzig zu finden ist, aber es leidet auf allen Gebieten Schätzenswertes und hat in der neuen Zeit den alten Ruhm bewahrt. Tom Nippon ist ein „Sport“... sein spezieller Sport ist die Großreklame.

In letzter Stunde.

Novellette von Ilse Noack.

„Brauchst Du mich noch, Mama? Nein? Dann darf ich wohl noch eine Stunde an den See gehen?“ Frau Dr. Geier legte sorgsam ein Sammelbüchlein in den Koffer. „Meinstwegen! Wo ist Dein Bräutigam?“ „Johanne darf den seinen Koffer in den Roden. Vermutlich packt er schon Rost. Meistens bin ich noch nicht verlobt.“

„In einigen Tagen wirst Du es sein.“ „Johanne sagte ja, daß der Hut auf den schwarzen Haare, ja, lieber.“ Ihre Mutter drehte sich mit der Achselzucken, die sie als geborene Französin bewahrt hatte, um. „Ich finde, Du bist unanständig. Seit zwei Jahren ziehst Du mit Dir in der Welt umher, um eine Partie für Dich zu finden. Jetzt ist das Ziel erreicht, und nun seufzest Du, anstatt Dich zu freuen. Was hast Du gegen Fritz Borchert?“

„Nichts, als daß ich ihn nicht liebe.“ „Der Grund ist lächerlich. Du warst zuerst sehr entzückt von dem beiden Borcherts.“ „Johanne streifte die langen Dondschöpfe an. „Du hast doch selbst auf Liebe gehalten, Mama; hast sogar Dein Vaterland um Papas willen verlassen.“ Frau Geier schloß den großen Hochpfeifenkoffer und richtete sich auf. „Ich wollte, ich hätte vor 22 Jahren auf meine Eltern gehört, die sehr gegen meine Heirat mit einem Deutschen waren. In Frankreich ist es üblich, daß die Eltern ihre Kinder verheiraten. Eine Mutter weiß meist besser, welche Partie den Mädchen und Neigungen ihrer Töchter entspricht als diese selbst.“

„Johanne blühte trauernd vor den Senf. „Du bist ein dummes Kind, was hast Du denn überhaupt betrauert?“ „Was willst Du sonst machen? Du bist die Tochter eines Arztes, der zwar eine gute Partie, aber sonst nichts hat. Wenn Papa einmal stirbt, bist Du mittellos; dann mein Vermögen reicht nur für meine eigenen Bedürfnisse.“ „Wir könnten uns ja einschränken, Mama.“ Die elegante Frau lachte. „Du wirst sicher zuerst den Luxus bemerken, in dem ich Dich erziehen habe.“ „Könnte ich nicht einen Beruf erlernen?“

„Wirst Du vielleicht unartige Kinder unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“ „Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“

„Johanne schweig. Sie konnte ihre Mutter unterrichten oder auf der Schreibmaschine klappern?“ Sie wurde ungeduldig. „Du machst mich mit Deinen Einmüden nervös. Fritz Borchert ist eine glänzende Partie. Du wirst keine bessere finden. Heute früh warst Du noch einverstanden, warum kommst Du mir jetzt mit solchen Überheblichkeiten?“